

LAND
AUF
SCHWUNG

LAND(AUF)SCHWUNG MITTELSACHSEN

MIT EINEM MODELLVORHABEN DIE REGION GESTALTEN

2015 BIS 2019



www.landaufschwung-mittelsachsen.de

DIE REGION ENTSCHIEDET

Land(auf)Schwung in Mittelsachsen

„Mit Land(auf)Schwung wurden in Mittelsachsen viele Projekte ins Leben gerufen. Davon profitierten Kommunen, Unternehmen und das Ehrenamt mit Engagement für ihre Region. Dies ist ein so wichtiger Bestandteil in der Gesellschaft und ich freue mich, dass wir diese Macher mit ihren Ideen in den Dörfern unterstützen konnten.“

Dank Land(auf)Schwung ist es gelungen, die Nestbau-Zentrale aufzubauen, die durch Aktionen und Kampagnen mittlerweile einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht hat. In den vergangenen vier Jahren haben wir mit 2,5 Millionen Euro Fördermitteln großartiges erreicht und ich danke allen Beteiligten für deren Unterstützung, die Gelder wirkungsvoll einzusetzen. Diese Broschüre gibt einen Überblick zu engagierten Einwohnerinnen und Einwohnern, zu Projekten und Vorhaben, die zeigen, wie attraktiv und lebenswert der ländliche Raum in Mittelsachsen ist.“

Landrat

Matthias Damm



ICH BIN DABEI...

... WEIL WIR INITIATIVEN IN GANZ MITTELSACHSEN BEGLEITEN UND DABEI SEHR GUT ZUSAMMENARBEITEN. Erich Fritz, Geschäftsführer der SAXONIA GmbH und stellvertretender Vorsitzender des Regionalen Entscheidungsgremiums



... WEIL WIR WACHE GEISTER ANREGEN, DIE NEUES FÜR UNSERE KULTUR IN MITTELSACHSEN SCHAFFEN. Kathrin Hillig, Geschäftsführerin der Mittelsächsischen Kultur gGmbH und Mitglied des Regionalen Entscheidungsgremiums



... WEIL UNS EIN AUSTAUSCH MIT GLEICHGESINNTEN BAUUNTERNEHMEN UND DER DIREKTE KONTAKT ZU BAUWILLIGEN WEITERBRINGT. Stefan Lein, Zimmerei- und Bauunternehmer in Altschillen und Mitglied im Netzwerk „Ländliches Bauen“



... WEIL WIR KLEINEN UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER UNS NUN GEMEINSAM UND NICHT GEGENEINANDER VERMARKTEN. Daniel und Kerstin Zimmermann, Unternehmer in Striegistal und Projektnehmer bei Land(auf)Schwung



... WEIL DIE NESTBAU-ZENTRALE MIT IHREM SERVICE BEI DER FACHKRÄFTE-SUCHE NEUE MÖGLICHKEITEN FÜR UNTERNEHMEN ERÖFFNET. Carola Haschke, Hebamme in Großweitzschen und Nutzerin der Nestbau-Serviceangebote



... WEIL WIR EHRENAMTLICHE INTENSIVER UNTERSTÜTZEN UND WEITERBILDEN KÖNNEN. Annett Schrenk, Frauennetzwerk Mittelsachsen und Vorsitzende des Regionalen Entscheidungsgremiums



... WEIL WIR MIT DEM PROGRAMM INVESTITIONEN UND ENGAGEMENT IN MITTELSACHSEN ANSCHIEBEN. Prof. Hans-Ferdinand Schramm, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Mittelsachsen und Mitglied des Regionalen Entscheidungsgremiums



... WEIL WIR SOMIT DEN MENSCHEN DAS KOCHEN MIT HEIMISCHEN UND REGIONALEN PRODUKTEN WIEDER NÄHER BRINGEN KÖNNEN. Steffi Kerber-Reichel, Küchenchefin des Landhotels Trakehnerhof in Großwaltersdorf und Projektnehmerin bei Land(auf)Schwung





Josefine Tzschoppe mit dem Nestbau-Maskottchen auf Tour

NEST BAUEN

Mehr als ein Rückkehrer-Service in Mittelsachsen

Als Leitprojekt wird die Nestbau-Zentrale im Rahmen des Modellvorhabens Land(auf)Schwung in Mittelsachsen bezeichnet. Der Service für Rückkehrer, Zuzügler und Bleibebereite steht im Vordergrund, egal ob es um Leben, Arbeiten, Wohnen oder Bildung in Mittelsachsen geht.

Das Team um Nestbau-Chefin Anja Helbig kümmert sich mit viel Engagement um große und kleine Anliegen künftiger Mittelsachsen. Nahezu 400 Anfragen aus der ganzen Welt gingen bei der Nestbau-Zentrale ein. Die Nestbau-Koordinatorinnen Josefine Tzschoppe und Natasha Allner organisierten zum Beispiel Ansprechpartner für die Anerkennung von amerikanischen Führerscheinen, Kindergartenplätze, Kontakte zu regionalen Firmen oder vermittelten bei Fragen zum Baurecht. So manche Anfrage lieferte Stoff für ein Buch, denn die Anliegen sind so individuell wie die Beweggründe, seinen Lebensmittelpunkt nach Mittelsachsen zu verlegen.

Jeweils zu Ostern gab es für potenzielle Rückkehrer und für die, die sich bewusst für das Bleiben in Mittelsachsen entschieden haben, Mitmachaktionen für Familien in Kindergärten und Gewinnspiele. Flankiert wurde die jährliche Osterkampagne mit einem Radiospot, der auf Mittelsachsen als Lebensort humorvoll hinwies. Am Jahresende organisierte die Nestbau-Zentrale ein Rückkehrer-Café im Rahmen des Job- und Karrieretages.

Susan Terpitz aus dem Nestbau-Team mit den kleinen Baumeistern

Von Anfang an hatte die Nestbau-Zentrale, wie der Name schon sagt, ein zweites Standbein: das Bauen im ländlichen Raum. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den LEADER-Managements im Landkreis wurden verschiedene Veranstaltungen erdacht und umgesetzt. Damit sich schon die Jüngsten mit ihrem Dorf und dem Landleben beschäftigen, wurde das Grundschulprojekt „Kleine Baumeister“ ins Leben gerufen. Gemeinsam mit der Nestbau-Zentrale und einem Architekten gingen Zweit- und Drittklässler auf Dorferkundungstour, sammelten mit den Eltern Baumaterialien, stellten Minilehmziegel her und besuchten einen ortsansässigen Handwerksbetrieb. Von Jahr zu Jahr erfreute sich das Grundschulprojekt größerer Beliebtheit unter den mittelsächsischen Schulen. In der Veranstaltungsreihe „Ländliches Bauen“ brachte die Nestbau-Zentrale Bauwillige mit Unternehmern und Dienstleistern rund um das Landleben zusammen. Wichtig waren dabei authentische Veranstaltungsorte mit vielen Geschichten und Vorträgen rund um das Bauen auf dem Land. Die Unternehmer schlossen sich durch diese Plattform zu einem Netzwerk zusammen und begaben sich darüber hinaus in einen fachlichen Austausch.

Auch nach dem Auslaufen des Modellvorhabens Land(auf)Schwung wird es die Nestbau-Zentrale weiter geben. Aufbauend auf den gesammelten Erfahrungen wird dieses Instrument künftig ausgebaut, denn in der Zielgruppe hat sich die Nestbau-Zentrale einen Namen gemacht. Genau so soll es sein, wenn man sein Nest bauen will.



„DAS LEBEN IST SCHÖN. DIESE EINSTELLUNG VERÄNDERT ALLES.“

Unternehmer Andreas Fiege erfüllt sich den Traum vom kleinen Paradies in der Gemeinde Niederstregis. Hilfe haben er und seine Familie von der Nestbau-Zentrale Mittelsachsen erhalten.

„Denk positiv und der Tag wird positiv erlebt“, so die Philosophie Andreas Fieges. Einem Macher, der mitten im Leben steht und sich in vielen Bereichen mit Herzblut engagiert. „Denn was wir aussenden, bekommen wir zurück“, sagt der sympathische Mann ruhig. Wenn er spricht, geben seine Hände den Worten Nachdruck. Mit dieser positiven Energie unterstützt der 54-Jährige als Geschäftsführer des 2003 gegründeten Unternehmens AfP Beratungszentrum von Mügeln aus nicht nur Firmen vor allem hinsichtlich der Unternehmensnachfolge, sondern setzt sich ebenso als Coach, Lehrer und Dozent für die Entwicklung anderer ein. Persönlich träumt er den Traum vom eigenen kleinen Paradies: „Vor sechs Jahren begannen wir in Mittelsachsen ein Objekt zum Leben, zum Ankommen und zum Ausruhen zu

suchen und haben es mit einem zwei Hektar umfassenden Grundstück in der Gemeinde Niederstregis gefunden. Die Wohnung in Dresden haben wir aufgelöst. Meine Firma möchte ich noch fünf Jahre weiterführen und später an meine Nachfolger übergeben. Ich selbst werde dann ein kleines Büro in Döbeln eröffnen und meinen Arbeitsalltag wesentlich entspannter gestalten“, so die Perspektive.



Etappensieg mit der Nestbau-Zentrale Mittelsachsen

Aber zunächst heißt es Ärmel hochkrempeln. Neben dem Vollzeitjob und der Versorgung der pflegebedürftigen Mutter realisieren Andreas und Alisiya Fiege die Sanierung des Wohnhauses. Sie schwärmen vom „wunderschönen Grundstück, der beeindruckenden Landschaft des Striegistals, dem Vogelgezwitscher beim Frühstück und der Hilfsbereitschaft manch eines Nachbarn“. Doch nicht alles läuft problemlos. Die 38-jährige Hausherrin Alisiya hat in Taschkent (Usbekistan) ein Hochschulstudium in Germanistik und Pädagogik als Jahrgangsbeste abgeschlossen. Leider erfolgte in Deutschland keine Anerkennung und sie musste eine berufsbegleitende Weiterbildung absolvieren. „Es war uns wichtig, dass meine Frau in der ländlichen Region ins Berufsleben findet“, so Andreas Fiege.

Bei seinen Recherchen im Internet stieß er auf einen Link zur Nestbau-Zentrale Mittelsachsen und wendete sich hilfesuchend dorthin: „Gesucht haben wir nach potenziellen Arbeitsstellen für meine Frau und nach Schulen für unsere beiden Töchter.“ Prompt antwortete die Nestbau-Koordinatorin Josefine Tzschoppe. Sie schickte der Familie Tipps und einen Überblick an infrage kommenden Schulen. „Die Jobvorschläge und Hinweise waren toll. Bewerbungen gingen raus. Aus Döbeln kam innerhalb von einer Woche eine Einladung zum Vorstellungsgespräch. Dann war alles perfekt“, erinnert sich Fiege. „Alisiya ist glücklich im Team der Kita Sonnenschein mitwirken zu dürfen“, erklärt Andreas Fiege stolz und zeigt sich von der kompetenten Zusammenarbeit begeistert: „Das nenne ich schnelle, unkomplizierte Hilfe, die eine zeitnahe Lösung brachte. Um es auf den Punkt zu bringen: Die Nestbau-Zentrale agiert sehr lösungsorientiert und genießt deshalb ein sehr positives Image.“

Zukunftsvisionen

Für die Töchter Nicole (10) und Matilda (9) standen schließlich drei Schulen zur Auswahl, sogar ein Angebot über die Grenzen Mittelsachsens hinaus. „Die Mädchen fühlen sich wahnsinnig wohl, haben sich prima eingelebt und finden es immer noch ganz toll auf dem Land“, so der glückliche Vater.

Die Familie hat sich vorgenommen, weiter zu wachsen. Denn zu den drei Schafen und dem Familienhund – einem Weimaraner namens Asta – sollen sich in einiger Zeit auch Pferde zugesellen. Perfekt für die beiden Mädchen, die echte Pferdefans sind. Weiterer Zuwachs an Haustieren ist nicht ausgeschlossen.

Erste Etappenziele sind erreicht. Weitere sollen folgen. Gern möchte Andreas Fiege samt Familie in Niederstriegis bleiben und nicht gleich wieder wegziehen.

Als Zuzügler in den Landkreis Mittelsachsen hat er bedauerlicherweise auch erfahren müssen, dass die Willkommenskultur nicht überall gleich gelebt wird. Dabei möchte der Unternehmer für seine neue Wahl-Heimat gern „Impulse setzen“. Perspektivisch denkt der Hausherr über Weiterbildungsangebote und Nachhilfeunterricht für Kinder und Jugendliche in den Fächern Deutsch, Russisch und Mathe nach: „Die räumlichen Gegebenheiten ermöglichen dies.“

Zahlreiche Ideen trägt Andreas Fiege mit sich – zunächst verwahrt im Hinterkopf, realisiert zu gegebener Zeit. Er packt die Probleme mit dem Willen zur positiven Veränderung an: „Ich habe mir angewöhnt, Negatives zu erkennen, es aufzulösen und jederzeit für die positiven Dinge im Leben offen zu sein. Das Leben ist schön. Diese Einstellung verändert alles.“



DIE MÄDCHEN FÜHLEN SICH WOHL...



WILLKOMMEN IN DER NESTBAU-ZENTRALE MITTELSACHSEN



Arbeiten



Bildung



Leben



Wohnen

www.nestbau-mittelsachsen.de

GEMEINSAM STARK

Unternehmerische Menschen in Mittelsachsen

Im Beruf ...

Eins und eins sind mehr als zwei. Wenn es in der ländlichen Entwicklung um Netzwerke geht, greift die klassische Mathematik nicht mehr. Wo Menschen gut zusammenarbeiten, entstehen neue und überraschende Dinge. So können wir unserer Heimat die Wertschätzung entgegenbringen, die sie verdient.

Ein Beispiel ist das **Netzwerk „Mittelsachsen.Jetzt!“**: Unter dem Motto „Weil wir die Kleinstadt lieben“ haben sich die Gewerbetreibenden in mehreren Orten in einem moderierten Prozess zusammengeschlossen. „Kleine Unternehmen sind nur stark, wenn sie gemeinsame Sache machen“, ist Initiator Nicolas Sihombing, der einen Kaffeehandel in Döbeln betreibt, überzeugt.

Keine einfache Aufgabe, denn bislang arbeiteten die potenziellen Netzwerkteilnehmer noch nicht oder nur sporadisch zusammen. Für Nicolas Sihombing bringt dagegen eine Kooperation viele positive Effekte, sowohl für die Mitglieder als auch für die Region und ihre Menschen. Eine Zusammenarbeit erhöht die Informationsvielfalt, denn ein Netzwerk kommuniziert als Einheit. Und letztlich stehen die Netzwerker im stetigen Erfahrungsaustausch und entwickeln immer neue Ideen. Warum nicht mal eine Kaffee-Käse-Verkostung oder Geschenke-Sets lokaler Unternehmen? Möglich ist vieles in Mittelsachsen. „Es entsteht Nahbarkeit, die positive Resonanz erzeugt und attraktiv ist für Menschen aus Großstädten“, so der Ideengeber.

Das Konzept erwies sich auch für kleine Orte wie Striegistal als überaus erfolgreich. „Dass der Ort für attraktive Angebote aus vielerlei Branchen steht, ist zu wenig bekannt“, fand Daniel Zimmermann von der Unternehmergeinschaft Frische Erleben und vernetzte auch hier die Angebote der Gewerbetreibenden. 14 Unternehmen konnte er gleich beim Start der Initiative zum Mitmachen begeistern – und es werden immer mehr.

Im Internet, auf Facebook und in einem Magazin, das an über 200 Stellen ausliegt, werden die einzelnen Anbieter mit ihren Produkten aufgeführt und über verschiedene Kanäle vermarktet. Das spart so manche Fahrt in großstädtische Einkaufspaläste, bietet den Gewerbetreibenden eine Plattform zum Wissens- und Erfahrungsaustausch und rückt zudem ihr ehrenamtliches Engagement für den Standort in den Fokus.

„Gemeinsam stark“ ist auch der Grundgedanke der **Rochlitzer Schlossweihnacht**. Hinter der Fassade einer Festveranstaltung verbirgt sich eine Art kombinierter Unternehmens- und Vereinsmesse. Im stimmungsvollen Ambiente des Rochlitzer Schlosses präsentieren sich ausschließlich örtliche Kleinunternehmen, Vereine und Initiativen. „Wir möchten damit die Region beleben und darauf aufmerksam machen, dass wir ein starker Standort sind“, meint Ideengeber und Organisator Nando Sonnenschmidt von der travdo Hotels und Resorts GmbH.



... und im Ehrenamt

Selbstverständlich liegt dem ehrenamtlichen Engagement ebenfalls vereintes Handeln zugrunde, und zwar im Wortsinne. Die Fördergesellschaft zur nachhaltigen Entwicklung der Region Döbeln e.V. hat einen **Kleinprojektepool** ins Leben gerufen. Die Idee: Ländliche Vereine, die bisher keine oder wenige Erfahrungen mit Förderanträgen gemacht haben, können sich dort um Mittel bewerben. Diese kleinen Institutionen an eine Antragstellung heranzuführen, ist keine leichte Aufgabe, sind die Regularien doch oft recht umfangreich und mit einigem Aufwand verbunden.

Der Kleinprojektepool bündelt und vermittelt Wissen und Erfahrungen, ermutigt die Ehrenamtlichen bei der Umsetzung ihrer Initiativen und stellt ihnen Ressourcen zur Verfügung. Insgesamt 48 Projekte mit ganz unterschiedlichem Inhalt nahmen die Vereine in Angriff. Der Fotowettbewerb „Buntes Leben Familie“ des Kinderschutzbundes Freiberg e.V. etwa griff den gesellschaftlichen Wandel unseres Familienbildes auf und organisierte gemeinsam mit der Gleichstellungs- und Ausländerbeauftragten des Landkreises Mittelsachsen eine Wanderausstellung. Das Gemeinschaftswerk Frankenberg e.V. hatte sich zum Ziel gesetzt, Selbstverantwortung und Kompetenzaufbau für Jugendliche zu fördern und ließ den Nachwuchs seinen neuen Chillraum selbstständig ausgestalten. Der Heimatverein Gahlenz e.V. dagegen kümmert sich in seinem Dorfmuseum um bäuerliches Handwerk, setzte einen historischen Traktor instand und baute einen Lehmbackofen. Ländliche Traditionen spielten auch beim Informationstag zum Thema alte und gefährdete Nutztierassen des Archehofs Klosterbuch eine Rolle. Mit der Förderung von Ausstattung und Material, etwa für sozial Benachteiligte oder Mehrgenerationentreffpunkte, wurden vielerorts Gestaltungswille und Eigenverantwortung für das Leben im Ort geweckt und begleitet: Dörfliche Treffpunkte und kleine kulturelle Highlights entstanden, Theateraufführungen oder Sport- und Bewegungsangebote wurden organisiert.



Mit jeweils bis zu 3.000 Euro konnten die Mikroprojekte, die das Zusammenleben der Generationen im Allgemeinen oder das Ehrenamt im Besonderen herausstellen, für ihre Ideen erhalten.

Viele kleine Vorhaben trugen so dazu bei, die Identität der Bürgerinnen und Bürger mit dem ländlichen Raum zu stärken und die Lebensqualität und das Wohnumfeld zu verbessern. Ihre Summe bringt den innovativen Charakter von ganz Mittelsachsen zum Ausdruck.

Was die verschiedenen Initiativen eint, ist letztlich die gemeinsame Erkenntnis, dass Stolpersteine auf dem Weg zu einer erfolgreichen Projektorganisation und -finanzierung vermieden und Hürden genommen werden können. So fällt es leichter, die nächsten Ideen in die Tat umzusetzen.



VIelfalt im Ehrenamt





VON HIER FÜR UNS

Besser versorgt in Mittelsachsen

Wenn weniger Menschen auf dem Land leben, wird das wirtschaftliche Überleben für Grundversorger schwieriger und der Versorgungsgrad schlechter. Zwar bietet der Rückgang der Einwohnerzahlen gute Chancen für den Berufsnachwuchs, den individuell passenden Ausbildungsplatz zu finden. Doch bringt die sinkende Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen handfeste Probleme für die Unternehmen mit sich. Umso wichtiger ist es, mit kreativen Ideen gegenzusteuern.

Eine solche hatte **Thomas Schröder**, der in Falkenau die elterliche Klempnerei übernahm. Der gelernte Gas- und Wasserinstallateur und studierte Ingenieur kombiniert das althergebrachte Handwerk mit einem **Planungsbüro**. Für die Kundschaft bedeutet das ein Plus an Fachkunde. Selbst den kleinen Laden führt er weiter, in dem Alltagsdienstleistungen vermittelt und regionale Kleinigkeiten verkauft werden. Schließlich ist der bei den Falkenauern zu einem beliebten Treffpunkt geworden.

Eng im Nahbereich verflochtene Liefer- und Leistungsbeziehungen steigern Wertschöpfung wie Umsätze, kurze Wege schonen Ressourcen. Das freut die Kundschaft und stärkt die Unternehmen. Deshalb geht es auch bei **Carmen Helmich** regional zu. Die Inhaberin der **Hetzdorfer Baumschule** freut sich über ein neues Verkaufshaus, das eine Sortimentserweiterung möglich machte. In den Regalen stehen nun Öl, Milchprodukte, Wurst und verschiedenerlei kleine Geschenke – alles aus der Region, versteht sich.



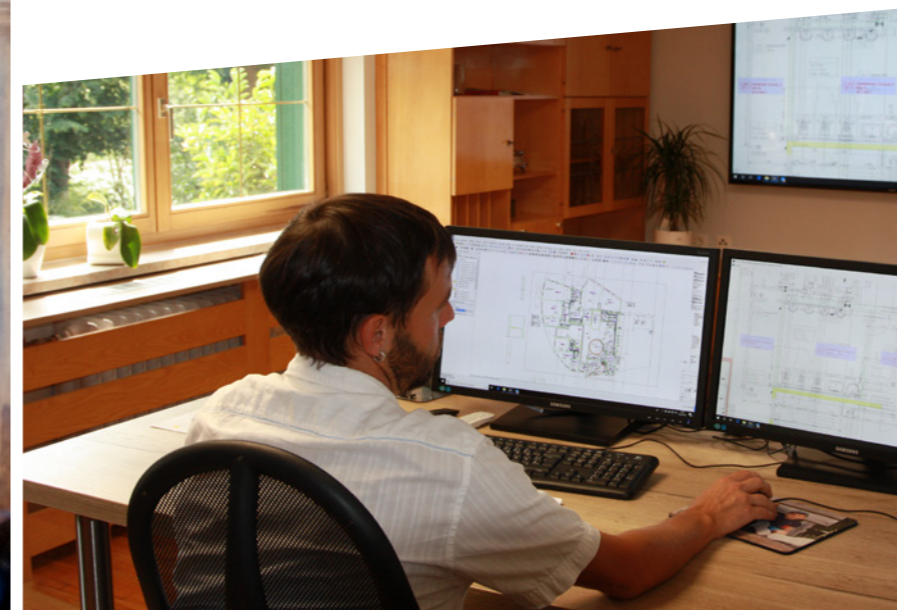
Auf vorwiegend mobile Versorgung setzt der Striegistaler Ortsteil **Marbach**. Die enge Ortsdurchfahrt bot nicht genug Haltemöglichkeiten. Ein neuer **Stellplatz samt Stromanschluss** im zentral gelegenen Bürgerhof schaffte Abhilfe. In dem freundlich gestalteten Ensemble überbrücken die Kunden mögliche Wartezeiten gern mit einem kleinen Plausch.

Das Rohmaterial der **Kaffeerösterei Schubertmühle** in Pappendorf stammt zwar von weiter her, die Nachfrage jedoch kommt aus der Nähe. Inhaber **Thomas Dietrich** geriet an seine Grenzen, war sie doch mit der vorhandenen Technik nicht mehr abdeckbar. Die Investitionen in einen neuen Kaffeeröster und einen Kaffeeautomaten ließ die Familie aufatmen: „Damit reduziert sich unsere Arbeitszeit immens, wir können unseren Kunden gerecht werden und gleichzeitig die handwerkliche Qualität sichern.“ Zudem kann er seine Wertschöpfungspartnerschaften ausbauen und an neuen Produkten arbeiten.

Erhältlich sind diese seit Neuestem auch im **Etzdorfer Landmarkt**, in dem einige Unternehmen des Netzwerkes Striegistal.Jetzt! ihre Produkte nach dem „Shop-in-Shop-System“ zentral verkaufen und nicht wie bisher verstreut in den Ortsteilen. Und mit LEADER-Fördermitteln ist zusätzlich der **„Mittelsachsen-Shop“** entstanden, eine für alle Anbieter offene Webplattform.

Den strikten Fokus auf regionale Produkte hat auch die Großwaltersdorfer **Familie Kerber im Landhotel Trakehnerhof**. Mit wieviel Genuss das einhergehen kann, wird man an anderer Stelle sehen ...

Eine geschäftliche Erweiterung haben auch **Daniel Heinrich und seine Frau Simone** hinter sich. Der Umzug ihres **Stoff- und Kinderkleidungsgeschäftes** in der Döbelner Innenstadt ging mit einer substanziellen Erweiterung nicht nur des Sortiments einher: In den Räumlichkeiten entstanden zusätzlich eine Werkstatt für Nähkurse und ein ansprechender Aufenthaltsbereich.





TOPFIT

Gesundheit, Bewegung und Genuss in Mittelsachsen

Im wahrsten Sinne des Wortes schmerzhaft kann es werden, wenn der nächste Arzt, die nächste Hebamme stundenweit entfernt sind. Umso erfreulicher ist es, dass **Dr. Lutz Stollberg in Hainichen** zusätzlich zu seinen eigenen, die Patientinnen und Patienten seines Vaters nach dessen altersbedingtem Rückzug weiter betreuen kann. Der junge Allgemein- und Notfallmediziner stattete seine Praxis mit einem modernen IT-Netzwerk und einem zusätzlichen EKG-Gerät aus, wodurch die Abläufe in der Sprechstunde viel effizienter organisierbar wurden.

Ebenfalls um Betreuungseffizienz bei verbesserter Qualität ging es den **Hebammen Anke Dietze, Katrin Braune** und **Anita Jagusch**. Sie trotzten der Arbeitsüberlastung und gründeten die erste mittelsächsische Hebammen-Gemeinschaftspraxis in Frankenberg. Die kluge Idee: Kommen die werdenden Familien in die Praxis, entfallen stundenlange Anfahrtswege für die Betreuerinnen, die gemeinsam genutzte Ausstattung erlaubt beste Versorgung. Und: Die Hebammen können sich gegenseitig vertreten und fachlich austauschen. Selbst für die so wichtigen Begleitkurse ist nun wieder Zeit, schließlich gehören Kinderwunsch- und Familienplanungsberatung, Gymnastik für Mütter und Babys oder Ernährungsberatung ebenso zu einer guten Betreuung wie Vorsorgeuntersuchungen, Entbindung und Wochenbettbegleitung.

Vorbeugen ist besser als heilen. Dieses Motto haben sich die **Schützengesellschaft Schönerstadt 1862 e.V.**, der **Landwirtschaftsbetrieb Alice Seidel** in Flöha, die **Schwimmschule Hoffmann** in Sachsenburg und das **Stadtmarketing Oederan e.V.** auf ihre Fahnen geschrieben. Die neue Sportbogenstrecke in Schönerstadt verbessert Kraftpotenzial und Konzentration der Bogenschützen und ist besonders für bewegungseingeschränkte Personen und „Zappelkinder“ vorgesehen. Der Flöhaer Reitverein hat sein Domizil auf dem Gelände des Seidel'schen Agrarbetriebes aufgeschlagen und kooperiert mit Ergo- und

Physiotherapeutinnen und -therapeuten sowie dem ADHS-Landesverband. Familie Hoffmann, deren kleines „Schwimmbad zum Mieten“ oft für Fitness- und Aquagymnastikkurse genutzt wird, freut sich über die Erweiterung der Umkleide- und Aufenthaltsräume – bedeutet dies doch, dass mehr Menschen ihre sehr individuell zugeschnittenen Angebote nutzen können. Und in der Sportstadt Oederan haben sich Dr. Marco Metzler und die Vereinsmitglieder vorgenommen, die winterliche Eisbahn mit anderen städtischen Attraktionen zu verbinden und zu einem sportlichen Highlight zu entwickeln.



VORBEUGEN IST BESSER ALS HEILEN...



gern ihr Wissen über heimische Kräuter weiter. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihrer angesehenen Kochkurse bewegen sich jetzt auf einer sicheren Zuwegung zwischen der großen Kräuterspirale im Garten und der neu ausgestatteten Kursküche im Haupthaus hin und her. Regionale Zutaten von bester Qualität, auf weltmeisterliche Weise verarbeitet zu ganz besonderen Genüssen, und das alles auch noch gesund. Hmmm, lecker!





VORHANG AUF

Kultur und Kunst in Mittelsachsen

Der Landkreis Mittelsachsen ist groß. Die drei Städte Freiberg, Döbeln und Mittweida, früher jeweils eigener Kreissitz, hatten auch zehn Jahre nach der Gebietsreform noch getrennt agierende Jugendtheatergruppen. Das muss nicht so bleiben, meinten jedenfalls **die jungen Leute um Prof. Arnold Beck**, Vorsitzender des **Vereins zur Förderung der mittelsächsischen Theater und Philharmonie gGmbH e.V.** Um Synergieeffekte ging es, um Austausch und „letztlich auch um eine größere Plattform, die die Theater einmal mehr in den Blickpunkt der Menschen rückt und die Spielfreude bei Mittelsachsens Jugend weckt“, so Beck. Insgesamt 13 neue und anspruchsvolle Inszenierungen erwachsen aus dieser neuen Zusammenarbeit, gingen im wahrsten Sinne des Wortes über die Bühne und bereicherten die lokale Kulturlandschaft. Nicht zu vergessen Bildungsaspekte und Heimatbindung, griffen die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler doch auch moralische Fragen des Miteinanders, gängige Schullektüre und sogar die mittelsächsische Sagenlandschaft auf.



Im Hier und Jetzt dagegen bewegt sich **„Let's play Reality“**, eine Auseinandersetzung des Mittelsächsischen Theaters mit der digitalen Szene. Unbestritten verändern die bunten Räume aus Nullen und Einsen unsere Gesellschaft. Wie also damit umgehen? „Medienmündigkeit statt Mediensucht“, so fasst Geschäftsführer Dr. Peter Ickrath seinen Ansatz zusammen. Als Mittler zwischen virtueller und realer Welt fungierte Erfolgsautor Thilo Reffert. Vorbild ist die Szene der Let's plays auf YouTube, wo Gamer neue digitale Spiele ausprobieren und kommentieren. Timon, kommender Star der Szene, darf als erster das neue „Reality“-spielen und findet sich überrascht in seinem eigenen Leben wieder. Refferts viel beachtetes Zwei-Personen-Stück vermittelt jugendgerecht und ganz ohne erhobenen Zeigefinger die wichtige Botschaft, dass es immer eine neue Chance gibt – nicht nur im Spiel, sondern auch in der Realität. Der Rowohlt-Theater-Verlag publiziert das Stück, so dass es anderen Theatergruppen zur Verfügung steht und auch außerhalb der Region zum Gesprächsthema werden kann.



Eine baufällige Bühne wäre beinahe den Oederaner Jugendlichen zum Verhängnis geworden, bedrohte sie doch ihre **„Insect Lounge“**. Seit 20 Jahren konzipieren und organisieren sie dieses innovative und international aufgestellte Open-Air-Musikevent eigenständig. Markenzeichen und Namensgeber sind überdimensionale, in Kunstprojekten selbst gebaute Insektenmodelle. Jährlich im August verwandelt sich der stille kleine Schlosspark im Ortsteil Börnichen ein Wochenende lang in eine bunte und laute Insel. Der Andrang ist groß, hat das Festival doch längst überregionale Berühmtheit erlangt. Dr. Marco Metzler vom Stadtmarketingverein, der gemeinsam mit der Kommunalverwaltung und vielen Einwohnerinnen und Einwohnern die jungen Veranstalter unterstützt, zeigt sich nach dem grundhaften Neuaufbau der Bühne erleichtert: „Die nächsten 20 Jahre sind gesichert – mindestens!“ Auch Lesenacht, Waldwochen, Diskos und das beliebte Parkfest, die sich längst vom Standort verabschiedet hatten, können nun wieder in Börnichen stattfinden.





Laut geht es gelegentlich auch im Niederwiesauer Ortsteil **Braunsdorf** zu, wenn in der früheren **Weberei Tannenhauer** die historischen Webmaschinen die Mauern vibrieren lassen. Der im Tal der Zschopau gelegene Gebäudekomplex, herausragendes Denkmal sächsischer Industriegeschichte und heute Museum und Kulturinsel, beherbergt auch ein kostbares Musterarchiv von Gobelins und Stoffen. Die weltberühmten floralen Designs haben ihre Vorbilder in der Natur. „Im Garten der Fäden“ hieß auch die Ausstellung, mit der dieser einzigartige Schatz erstmals für die Öffentlichkeit gehoben wurde. Für die nötige Aufmerksamkeit sorgte ein sorgfältig konzipiertes Begleitprogramm. „Wir möchten den Besucherinnen und Besuchern ihre Heimat näherbringen“, so Projektleiterin und Museumschefin Andrea Weigel. „Textilien sind Teil unseres Alltags und eignen sich dafür besonders gut.“ Über mehrere Monate hinweg bestimmten öffentliche Filmscreenings und Workshops den Museumsalltag, Kunstschaffende residierten im Ort und reflektierten dessen Welten in ihren Arbeiten. Der rote Faden bei alledem: Die kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Wegwerftextilien und ihren Folgen wie Kinderarbeit und Umweltverschmutzung.



Zurück nach Oederan. Dort hat man sich eines anderen fest verwurzelten sächsischen Brauchs angenommen – der Weihnachtspyramide. Jährlich zu Beginn der Adventszeit werden die großen Pyramiden an zentralen Plätzen aufgestellt und üblicherweise mit tradierten Figuren bestückt. Der **Kunst- und Kulturverein Oederan e.V.** verknüpfte Kunsthandwerk mit lokaler Identität und bezog die Einwohnerschaft in unterschiedlicher Weise in den Bau ein, so zum Beispiel beim Entwerfen, Schnitzen und der farblichen Gestaltung der Figuren. Angeleitet wurden die Laienkünstlerinnen und -künstler von der Volkskunstschule, die zu diesem Zweck verschiedene Kurse auflegte. So ist in gemeinschaftlicher Arbeit ein sehr individuelles Kunstwerk entstanden.

Um hiesige Traditionen kümmert sich auch der **Kulturwerkstätten JohannesHof e.V.** Der Verein entwickelt den vormals leerstehenden Gasthof von Bockendorf zu einem Kunst- und Kulturtreffpunkt, baute einige Räumlichkeiten im Rahmen eines Mitmach-Projektes aus und legte – ebenfalls mit Land(auf)Schwung-Fördermitteln – eine Veranstaltungsreihe auf. Gedicht- und Prosaabende stehen auf dem Programm, ebenso Musikinstrumentenbau, Konzerte, Videokunst, Jam-Sessions und andere Kleinkunstformen. Vereinsvorsitzender Dr. Ringo Grombe, ins heimatliche Dorf zurückgekehrt nach einigen Berufsjahren in Brüssel, schaut dabei weit über den örtlichen Tellerrand hinaus und sorgt für internationale Beteiligung. So verschränkt sich hiesige Kultur mit der aus anderen Weltgegenden.



KINDER, KINDER

Sozial in Mittelsachsen

In Zeiten des demografischen Wandels hat die nachwachsende Generation einen besonders hohen Stellenwert in der mittelsächsischen Gesellschaft. Eine enge Heimatbindung in Kindertagen lässt die Bleibe- und Rückkehrbereitschaft steigen. Soziale Aspekte spielen dabei eine zentrale Rolle.

In Jugendclubs wird gemeinsam gequatscht und gespielt, gekocht, musiziert und gefeiert, Skateboard gefahren und geklettert. Hausaufgabenbetreuung, Ferienangebote und interkulturelle Projekte tun ein Übriges und lassen die jungen Leute mit ihrer Umgebung eng verwachsen. In Roßwein beispielsweise ist aus einer kleinen Gruppe junger Menschen ein Verein gewachsen, der Kindern und Jugendlichen einen Ort zur betreuten Freizeitbetätigung bietet. Doch das **Jugendhaus** geriet an bauliche Grenzen. Inzwischen ist ein großer Teil des Gebäudes mit Land(auf)Schwung-Mitteln und in der Regie der Stadt **Roßwein** ertüchtigt worden und der Verein blickt zuversichtlich in die Zukunft.

Der **Hainicher Jugendclub** präsentierte sich außen als unerfreulich grauer Betonklotz. So wurde die Idee geboren, das Haus mit professionellen Graffiti zu verschönern. Vom Entwurf bis zur Ausführung haben die Kinder und Jugendlichen die Fassaden – unter Aufsicht und Anleitung eines anerkannten Street-Art-Künstlers – selbst gestaltet. Es bleiben ein unvergessliches Ferienerlebnis und die positive Erfahrung eigener Verantwortung.

Der **Reitverein Flöha e.V.** arbeitet mit dem Partner Pferd, kombiniert die klassische Jugendarbeit tiergestützt mit Bewegung und Umwelterlebnissen. Drei Sozialpädagoginnen, eine Reitlehrerin und ein Reitlehrer widmen sich auch Heranwachsenden aus schwierigerem sozialen Umfeld und helfen beim Aufbau tragfähiger Beziehungen. Dazu haben sie sich eng mit Kitas, Schulen, sozialen Trägern und der Hochschule Mittweida vernetzt. Längst war das alte Domizil in Flöha zu eng geworden. Inzwischen haben Mensch und Tier in Hohenfichte den optimalen Platz gefunden. Viele Hindernisse musste der rührige Reitverein nehmen, bevor die Pferde in einen umgebauten früheren Kuhstall einziehen konnten.

Zuvorderst an Jugendliche richtet sich auch die öffentliche **Selbsthilfwerkstatt in der Freiburger Bahnhofsvorstadt**, einem Quartier mit hohem Anteil sozial schwacher Bürgerinnen und Bürger und Defiziten in der sozialen Infrastruktur. Die

Holz- und Fahrradwerkstatt, etabliert von der Städtischen Wohnungsgesellschaft Freiberg AG und betrieben vom CJD, folgt dem Gedanken des Repair-Cafés, lädt zum sozialen Austausch ein, zur Freizeitgestaltung und zum Entdecken der eigenen praktischen Fertigkeiten – vielleicht auch im Hinblick auf eine berufliche Zukunft in Mittelsachsen.



KREATIVITÄT FÖRDERN...



LERNEN MACHT SPASS

Bildung in Mittelsachsen

Menschen zu bilden bedeutet nicht, ein Gefäß zu füllen, sondern ein Feuer zu entfachen. Das wusste schon der Grieche Aristophanes im 5. vorchristlichen Jahrhundert. Der Weg dahin führt über die Sinne und weniger über den Kopf. Lernen macht Spaß!

Etwa bei den **Naturkindern Weißbach**. Eine sonnige Wiese, eingebettet in ein kleines Nadelwäldchen. Ein Baumwipfel-Pfad und jede Menge Natur für kleine Abenteurer. Idylle pur im großzügigen Gelände des preisgekrönten Betriebskindergartens der Rochlitzer Firma Autofit Seidel. Leiterin Romy Seidel und ihr Team schreiben Naturerleben, Entdeckerfreude und Experimentiergeist ganz groß. Ein schmaler Teil des Gartens ist jetzt der neuen Begegnungswerkstatt gewichen, ausgestattet mit einer Mini-Mosterei, in der die Mädchen und Jungen Saft aus Früchten der eigenen Streuobstwiese herstellen. Der Lerneffekt fußt auf dem praktischen Hantieren und nicht zuletzt dem Genuss beim Trinken. Die Kinder wurden schon bei der Gestaltung und beim Bau der neuen Werkstatt einbezogen. „Es ist ein generationenübergreifender Treffpunkt, auch für die Familien“, sagt Romy Seidel. Ziel sei es, Traditionen wiederzubeleben und die Kinder mit dem ländlichen Leben zu verwurzeln „als Grundlage für die Bleibebereitschaft in der Region“.

In der Grundschule Marbach sind aus zwei nüchternen Klassenräumen mit abgenutztem Mobiliar eine Musik- und eine Kunstwerkstatt entstanden. In den farbenfroh gestalteten Zimmern stellen die Kinder ihre kleinen Kunstwerke an Blumentafeln und Korkwänden aus oder hören entspannt auf Matten liegend Musik. **Ludovital**, so der Name der Werkstatt, ist Programm: Das lateinische Wort „ludo“ bedeutet „ich spiele“ und verweist auf kreatives Entdecken, „vital“ spiegelt geistige Aktivität als Projektziel. Ergänzt wird das Ganze durch die Naturwerkstatt im Außenbereich mit Insektenhotel, Naschsträuchern und einer Sitzecke. „Wir wollen das abgeschlossene Universum Schule öffnen für die Menschen aus dem Ort“, so Frank Kiesel vom Förderverein. „Erfahrungslernen und kreatives Erleben sind zentrale Punkte.“ Lokale Unternehmen führen die Kinder und ihre Geschwister z.B. an die Nutzung von Computern heran, spielen mit ihnen Theater, töpfern oder üben Entspannungstechniken ein.

ENTDECKERFREUDE IM FOKUS...



Geschichte zum Mitmachen gibt es auf **Schloss Rochsburg**. Die Burg, jahrhundertlang Adelssitz von Wettiner Lehnsherren und in vielerlei Hinsicht ein Highlight in Mittelsachsen, beherbergt heute ein Museum. Betreiberin ist die Mittelsächsische Kultur gGmbH. "Das darf aber nichts

Angestaubtes an sich haben", findet deren Geschäftsführerin Kathrin Hillig. Mit allen Sinnen solle erlebbar sein, wie anno dazumal gebaut, gegärtnert, gebacken und gegessen wurde: Angelehnt an eine Mauer steht nun ein traditioneller Holzbackofen aus Lehmziegelsteinen, im Südzwinger wachsen Getreide und Kräuter. Der frühere Pferdestall ist als Präsentationsraum ausgebaut. Das Ganze wird komplettiert durch eine neu ausgestattete Küche.



„Vom Korn zum Brot“ heißt das museumspädagogische Programm, in dem Schülerinnen und Schüler – gern auch in Familie – Getreide mahlen, Brot backen und dabei ganz nebenbei praktisches Wissen über vergangene Zeiten sammeln.





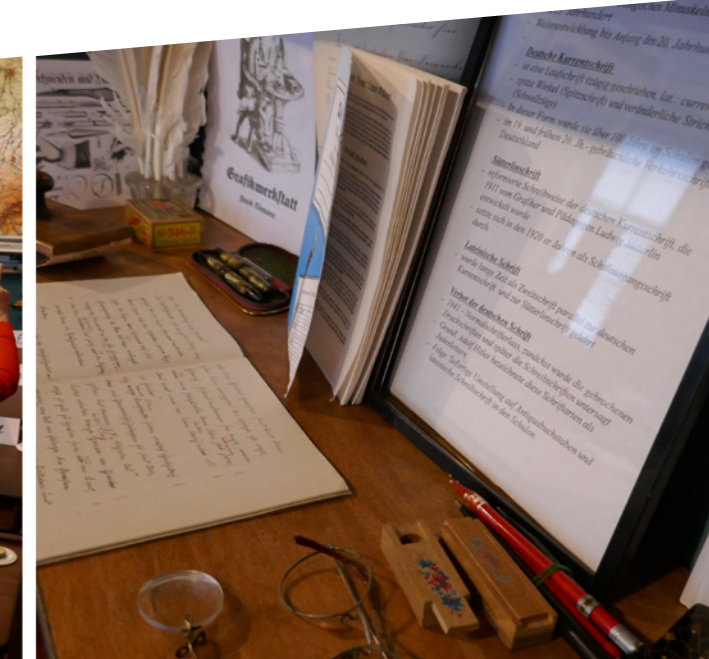
Die **KulturSchule in Schreibitz** bei Ostrau ist eine Schatztruhe ganz anderer Art. Hunderte Exponate verteilt auf 13 Räume stellen das Leben auf dem Land dar. Vom Schulzimmer anno 1930 über die Spielzeugsammlung bis zum historischen Arztzimmer – als Besucher kann man in vergangene Zeiten eintauchen. Aber der Schreibitzer Heimatverein, der die KulturSchule betreibt, geht mit seinen Lernwerkstätten auch neue Wege. „Wir wollen die Exponate stärker als bisher für die aktive Projektarbeit nutzen und mehr Mitmachangebote unterbreiten“, sagt die Vorsitzende Birgit Müller. Es folgten Kreativkurse und eine Werkstatt mit traditionellen Spielen für Kinder, auch die Bierherstellung wurde nachvollzogen. Möglich wurde das unter anderem durch neu angeschaffte Video- und Kommunikationstechnik und verschiedenste Arbeitsmaterialien.

Um Umweltbildung geht es im früheren **Steinbruch von Eppendorf**. Das idyllisch gelegene, baumumstandene Gelände bildet eine natürliche Bühne und wird von der Einwohnerschaft gern als Treffpunkt und zum Feiern genutzt. Aber die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt ist auch Anlass für Naturschutzhelfer Matthias Vogel, den Steinbruch regelmäßig mit Kinder- und Jugendgruppen aufzusuchen: Nisthilfen werden angebracht und gepflegt, Vögel, andere heimische Tiere und Pflanzen beobachtet und erklärt. Auch die Kindertagesstätte hält sich häufig in der kleinen Oase zu Natur-Erlebnistagen auf. Zuständig für das Gelände ist der Heimatverein Eppendorf e.V. Dessen Vorsitzende Andrea Karasek bekam mit der immer stärkeren Nutzung ein Problem, das dank Land(auf)Schwung-Mitteln nun gelöst ist: Es fehlte schlicht ein stilles Örtchen ...

Eine Schule im engeren Sinne, wenn auch eine historische, ist das **Schulmuseum Ebersbach**. Noch immer findet hier regelmäßiger Unterricht statt – zu Anschauungszwecken versteht sich. Die Museumsgäste schlüpfen in die Rolle von Schülerinnen und Schülern und erfahren in historisch gestalteter Umgebung einiges über das Leben und Lernen zu früheren Zeiten. Gemeinsames Lernen erzeugt Bindung und viele ehemalige Schülerinnen und Schüler kommen ganz regelmäßig vorbei, vor allem solche, die weiter weg wohnen und sich freuen, wenn Erinnerungen wieder aufleben. Eine Interessengemeinschaft um Ortschaftsrat Jürgen Müller stattete die kleine Perle nun mit einigen zeitgenössischen Einrichtungsgegenständen aus.



EIN BLICK IN DIE VERGANGENHEIT...



HIER IST WAS LOS

Freizeit in Mittelsachsen



Die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung bestimmen, ob das heimatliche Dorf ein Lebens- oder ein Schlafort ist. Treffpunkte, Kultur und Bewegung, Spiel und Spaß sind ein Stück Lebensqualität und fest im mittelsächsischen Zukunftskonzept verankert.



Zum Beispiel ist es nicht hinnehmbar, wenn sich junge Mütter mit ihrem Kinderwagen zu einem Plausch am Glascontainer treffen müssen, fand der Heimatverein Perzebach e.V. in **Seifersdorf** und schaffte mit dem Ausbau der früheren Schule zu einem **dörflichen Begegnungszentrum** kurzerhand Abhilfe. Ein ebenerdiger Durchgang zum Außenbereich ermöglicht auch Älteren die Teilhabe.

Die schöpferisch tätigen Frauen von Langenleuba-Oberhain fühlten sich weder vom Fußball- noch vom Feuerwehrverein angesprochen. Der große Zulauf zu ihrem Kreativzirkel ließ die schmalen Zimmer in einem alten Privatgemäuer aus allen Nähten platzen. Dank Land(auf)Schwung finden die öffentlichen Bastel-, Theater- und Leseabende der neu gegründeten **Landfrauen-Ortsgruppe „Sonneninsel“** jetzt in großzügig gestalteten Räumen mit barrierefreiem Zugang zum Sanitärbereich und zur nett bepflanzten Terrasse statt.

Weil der ehrenamtliche Betreiberverein des **Erdmannsdorfer Freibades** zusätzlich Sport- und Spielangebote vorhält, wurde das Gelände rasch zu einem Treff- und Veranstaltungsort für das ganze Dorf. Selbst aus dem unweit gelegenen Chemnitz kommen regelmäßig Gäste. Nun wartet ein Kletterschiff die Anlage für Familien zusätzlich auf.

Jenseits von Schwimm- und Rehakursen vermietet **Familie Hoffmann in Sachsenburg** ihre kleine Schwimmhalle auch an jedermann für Spiel und Spaß oder an Paare für einen romantischen Abend mit Kerzen, Sekt und Musik.

Winterliches Vergnügen auf Kufen lockt viele Besucher zur **Oederaner Eisbahn**, seit diese ertüchtigt, ansprechend gestaltet und an einen attraktiven Standort verlegt wurde.

In **Flöha und Hohenfichte** setzt man nicht nur aus therapeutischen oder sozialen Gründen auf's Pferd. Vielmehr entdecken kleine und große Mittelsachsen das Reiten immer mehr als attraktive Freizeitbeschäftigung.

Weil die neue Technik in der **Pappendorfer Kaffeerösterei** für Inhaber Thomas Dietrich – dessen zweite Passion die Senfherstellung ist – einiges an Zeiterparnis brachte, kann er jährlich ganze 100 anstelle von bisher 60 Führungen durch die historische Schuttermühle anbieten.

Einzigartige Events wie das **Insect Lounge Open Air** in Börnichen, die vielen jungen Neuinszenierungen auf den **mittelsächsischen Theaterbühnen**, Kleinkunst und auch jahreszeitliche Festlichkeiten wie die **Rochlitzer Schlossweihnacht** haben die regionale Freizeitkultur deutlich aufgewertet.

EIN STÜCK LEBENSQUALITÄT...





Die Zukunft ist etwas, was meistens schon da ist, bevor wir damit rechnen. Eingedenk dieses Spruches haben einige Gemeinden, Vereine und Unternehmen sich rechtzeitig orientiert und mit Land(auf)Schwung-Mitteln Konzepte und Machbarkeitsstudien erstellt, nicht zuletzt um Fehlinvestitionen zu verhindern.

Mittelsachsens Kommunen stehen vor großen Herausforderungen. Nach dem Zusammenbruch der Stuhlindustrie verließen zum Beispiel rund 1.000 Menschen die kleine Erzgebirgsgemeinde **Neuhausen**, mehr als 30 Wohn- und Industriegebäude blieben verwaist zurück. Wie damit umgehen? Das Entwicklungskonzept versucht, Antworten auf diese Frage zu finden. Neben dem Leerstand ging es um Probleme der Nahversorgung, Freizeitgestaltung und der Mobilität.



GUT AUFGESTELLT

Zukunftsfähig in Mittelsachsen

In **Königsfeld** hatte man eher die Jugend im Blick, deren Anteil gegenüber vergleichbaren Kommunen unterdurchschnittlich ist. Gemeinsam mit den Heranwachsenden setzten sich Vereine, Unternehmen und Verwaltung an einen Tisch, entwickelten Ideen für den Jugendclub und prüften die Möglichkeiten, leerstehende Gebäude zu beleben.

Um Wertschöpfung und ortstypische Baukultur dreht sich die **Potenzialanalyse ländliches Bauen**. Wer in Mittelsachsen stellt Baustoffe aus einheimischen Rohstoffen her? Lässt sich deren Einsatz in der Region optimieren? Die Studie bereitete den Aufbau eines Unternehmensnetzwerks vor, das als Plattform für Zusammenarbeit wie auch als Basis für den Aufbau von Liefer- und Leistungsbeziehungen dienen soll.



Den sozialen Zusammenhalt wollte man in **Bobritzsch-Hilbersdorf** stärken und ein „Kümmerer-Netzwerk“ aufbauen, das Angebote und Gesuche etwa für Hilfen im Haushalt, Transport oder Hausaufgabenbetreuung koordiniert. Ein Konzept klärte vorab die organisatorischen Fragen und brachte Interessenten zusammen. In der praktischen Umsetzung fand man heraus: Die knapp 4.000 Einwohnerinnen und Einwohner helfen sich gegenseitig auch ohne Koordination bereitwillig im Alltag. Alles in allem doch ein gutes Ergebnis.

Eine aussterbende Kleingartenanlage in seinem früheren Heimatort Lunzenau veranlasste den Berliner Unternehmer Dirk Hender, über andere Nutzungsformen nachzudenken. Auf den Flächen, deren Eigentümer die Familie ist, soll ein „**Garden Village**“ entstehen, eine komplexe Anlage mit integriertem Regionalcafé und -laden sowie verschiedenen Themengärten wie Bienen-, Theater- oder Heilgärten. Der Investitionsbedarf ist beträchtlich. Nun wird zunächst mit den verbleibenden Kleingärtnern verhandelt.

Die **Stadt Oederan** folgt einem bundesweiten Trend: Lebensmittel von Erzeugern aus der Gegend. Mit der Idee eines stationären Regio-Marktes belegte die Stadt bei der „Ab in die Mitte! City-Offensive 2016“ den zweiten Platz. Aber unter welchen konkreten Bedingungen lässt sich ein solcher Markt im leerstehenden früheren Edeka-Markt wirtschaftlich betreiben? Die Kalkulation in verschiedenen Szenarien ergab: Es würde eine enorme Herausforderung. Vorerst müssen die Oederaner auf ihren Regio-Markt verzichten.



ZAHLEN & FAKTEN

50 Projekte

davon 23 Vereinsprojekte

21 Unternehmensprojekte

6 kommunale Projekte

48 Kleinprojekte

2,484 Mio. €

eingesetzte Fördermittel

davon 234.000 € zusätzlich für Mittelsachsen akquiriert

über **500.000 €**
mobilisierte Eigenleistungen und -mittel

Zahlen ohne Kleinprojekte:

1.284 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Wissenstransferveranstaltungen

31 Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfelds

247 Pressebeiträge

6 Rückkehrerkampagnen

97 Unternehmen mit neuen Liefer- und Leistungsbeziehungen

180 Kultur- und Freizeitveranstaltungen

2 Broschüren

70 Unternehmen in der Wertschöpfungskette ländliches Bauen

196 unternehmerische Menschen neu in der Regionalentwicklung

28 neue Grundversorgungsangebote

ZU GUTER LETZT

Ein herzliches Dankeschön!



Das Steuerungsteam
Land(auf)Schwung Mittelsachsen

Nach über vier Jahren Land(auf)Schwung in Mittelsachsen ist es an der Zeit, den vielen Mitstreiterinnen und Mitstreitern des Bundesmodellprogramms Dank zu sagen.

An allererster Stelle dieses Abschnitts steht der Fördermittelgeber, das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Die Kolleginnen und Kollegen der Bonner Koordinierungsstelle bei der Bundesanstalt für Ländliche Räume haben uns auf überaus angenehme Weise betreut, immer wieder den lebendigen Austausch zwischen den 13 Modellregionen ermöglicht und vor allem anfangs geduldig die vielen Fragen beantwortet. Danke dafür und beste Grüße aus Mittelsachsen an den Rhein!

Hier in der Region gebührt zuvorderst den mittelsächsischen Projektnehmerinnen und Projektnehmern unsere Anerkennung. Mit schier unglaublichem Engagement haben sie tolle Ideen Wirklichkeit werden lassen, sich in mühsamer Graswurzelarbeit mit Hindernissen auseinandergesetzt und so Unschätzbares für die ländlichen Ortschaften geleistet, meist im Ehrenamt. Fast 200 neu hinzugekommene unternehmerische Menschen werden dafür sorgen, dass der sprichwörtliche Schwung in die Zukunft trägt. Danke dafür und Respekt für diese Leistung!

Die Mitglieder unserer Land(auf)Schwung-Gremien haben mit viel Sorgfalt, Transparenz und Zeit den Prozess begleitet, Projekte ausgewählt und Strategien diskutiert. Bei beachtlicher Teilnahmefrequenz an den Sitzungen war es eine Freude zu beobachten, wie die Zusammenarbeit nach und nach enger wurde und Synergien entstanden. Auch hieraus wird Nachhaltigkeit hergestellt. Danke dafür und beste Wünsche für die Zukunft!

Last but not least haben viele Kolleginnen und Kollegen in ganz verschiedenen Struktureinheiten und Ebenen des Landratsamts Mittelsachsen den Schwung immer wieder erneuert und keinen Stress gescheut, sei es in der zentralen Rolle als Gesamtsteuerer und Abwicklungspartner, bei der Bewilligung und Abrechnung der Projekte, bei der Öffentlichkeitsarbeit. Die Zusammenarbeit war ausgezeichnet. Danke dafür und einen herzlichen Gruß!

Ihre

Regionale Entwicklungsagentur Land(auf)Schwung,
Kerstin Adam-Staron

PROJEKTSTANDORTE

im Landkreis Mittelsachsen

IMPRESSUM



- Gemeinsam stark in Mittelsachsen
- Besser versorgt in Mittelsachsen
- Topfit in Mittelsachsen
- Kultur und Kunst in Mittelsachsen
- Sozial in Mittelsachsen
- Lernen in Mittelsachsen
- Freizeit in Mittelsachsen
- Zukunftsfähig in Mittelsachsen

Ansprechpartner:

Hartmut Schneider
 Landratsamt Mittelsachsen
 Abteilung Kreisentwicklung
 Referat Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung
 Frauensteiner Straße 43
 09599 Freiberg

Tel.: 03731 799-1410
 Fax: 03731 799-71495

regionalmanagement@landkreis-mittelsachsen.de

www.wirtschaft-in-mittelsachsen.de

Verfasserin:

Kerstin Adam-Staron, neuland+ GmbH & Co. KG
 Regionale Entwicklungsagentur Land(auf)Schwung
 im Auftrag des Landkreises Mittelsachsen

www.landaufschwung-mittelsachsen.de

Layout & Satz:

Bianka Behrami, FOTO.GRAFIK.ART, 09322 Penig
www.fotografikart.de

Redaktionsschluss: November 2019

Bildnachweise:

B. Behrami: Titel, S. 4 u., 5, 6, 7, 8 li., 10 li., 12 u., 13 o. li., 14 u., 16 Mitte / u., 21, 23 Mitte, 26 Mitte, 27, 29 o. re. / u.
 K. Adam-Staron: S. 3 Mitte re. / u. li., 12 o., 13 o. re. / u. re, 15 u., 20, 25 | Saxonia GmbH: S. 2 o. re.
 D. Müller: S. 1 | Nestbau-Zentrale Mittelsachsen: S. 2 Mitte li/re, 4 o., 29 o. li. | Sparkasse Mittelsachsen: S. 2 u. li
 Mittelsächsische Kultur gGmbH: S. 3 o. re. | M. von Oculario: S. 3 Mitte li., 8/9 u., 17 o., 18 | S. Wermes: S. 10 u. re.
 Grundschule Mühlau: S. 11 | V. Langer: S. 13 u. li., 14 o., 15 Mitte, 19, 26 | A. Funke: S. 16 o. li. | T. Reffert: S. 17 u.
 R. Seidel: S. 22 | K. Kunze: S. 24 o., 31 | Heimatverein Eppendorf: S. 24 | Archiv Rochsburg: S. 23
 Fotolia/Adobe Stock: S. 28 Titel Broschüre Kümmerer-Netzwerke

Karte: B. Behrami

Illustrationen: Adobe Stock S. 11, 17, 21, 28/29 | B. Behrami S. 18, 30

Text: N. Allner, Nestbau-Zentrale Mittelsachsen (S. 4/5, 6/7)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

LAND AUF SCHWUNG

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

